

# DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.  
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-52/-51, Fax: -40

Gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

BUNDESSTIFTUNG  
AUFARBEITUNG 

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei finden Sie eine Pressemitteilung der Beauftragten  
des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
Eine interessante und informative  
Lektüre wünscht Ihnen

Irina Bitter

## INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

**Gedenken: 57. Jahrestag des Mauerbaus**

[moz.de](http://moz.de)

[idea.de](http://idea.de)

**Mauerbau. Gedenken mit Zwischentönen**

**Potsdam.** In Potsdam erinnerte man an den Mauerbau  
1961 – doch andere Themen schwebten über den  
Gedenkveranstaltungen.

[lr-online.de](http://lr-online.de)

[pnn.de](http://pnn.de)

Mitten durch das Herz der Stadt

[sueddeutsche.de](http://sueddeutsche.de)

Es ist wichtig, immer wieder an die Grenze zu erinnern,  
die Berlin, Deutschland und die Welt jahrzehntelang teilte.

[faz.net](http://faz.net)

Bernauer im Gedenken an die Opfer der Teilung Deutschlands

[moz.de](http://moz.de)

Beim Gedenkgottesdienst wird an Bernd Lünser erinnert.

Er starb 1961 beim Versuch, in den Westen zu fliehen.

[tagesspiegel.de](http://tagesspiegel.de)

Mindestens 245 Gemordete

Heute vor 57 Jahren ließ das SED-Regime die Todesgrenze in Berlin errichten

[freiewelt.net](http://freiewelt.net)

Thüringen gedenkt der Opfer des Mauerbaus

[mdr.de](http://mdr.de)

### **Neues Museum am Checkpoint Charlie**

Die internationale Dimension abbilden

[deutschlandfunkkultur.de](http://deutschlandfunkkultur.de)

Wann das Museum gebaut und eröffnet wird, ist noch offen.

Die Stiftung Berliner Mauer entwickelt das inhaltliche Konzept.

[nwzonline.de](http://nwzonline.de)

### **Allein gegen die DDR**

Die Selbstverbrennung von Pfarrer Oskar Brüsewitz

[deutschlandfunk.de](http://deutschlandfunk.de)

### **Berliner Senat verteilt SED-Millionen an Erinnerungsprojekte**

Berlin hat vom Bund 16,3 Millionen Euro aus dem ehemaligen SED-Vermögen erhalten. Gefördert werden 19 Projekte mit wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Ausrichtung. Angesiedelt sind sie allesamt in den sechs östlichen Bezirken der Stadt.

[rbb24.de](http://rbb24.de)

DDR-Gelder für East Side Gallery und Oppositions-Archiv

[welt.de](http://welt.de)

### **Grenzmuseum Schiffersgrund hofft auf Gelder aus SED-Vermögen**

[mdr.de](http://mdr.de)

### **Kaßbergknast erhält Millionenspritze**

Aus ehemaligem DDR-Vermögen

[tag24.de](http://tag24.de)

### **Region profitiert vom SED-Vermögen**

Am Dienstag hat die Landesregierung entschieden, wofür die Mittel aus dem Vermögen der Parteien und Massenorganisationen aus der ehemaligen DDR in Höhe von insgesamt knapp 62 Millionen Euro verwendet werden, die Sachsen erhalten hat.

[sz-online.de](http://sz-online.de)

**Der Dichter Reiner Kunze wird 85 und baut sein Lebenswerk aus**

[sueddeutsche.de](http://sueddeutsche.de)

[br.de](http://br.de)

[die-tagespost.de](http://die-tagespost.de)

**Tag des offenen Denkmals am Flugplatz Meschede-Schüren**

[woll-magazin.de](http://woll-magazin.de)

**Themenabend zur Traumatisierung in der DDR**

**Perleberg.** Am Mittwochabend ging es um die Wege der Aufarbeitung politischer Traumatisierung in der DDR.

[maz-online.de](http://maz-online.de)

**„Heimkinder aus der DDR“ im roten Ochsen**

Fotoausstellung. Die Ausstellung informiert über Heimkinder aus der DDR und den Versuch, ihre Vergangenheit durch das Medium der Fotografie zu bewältigen.

[hallespektrum.de](http://hallespektrum.de)

**Überraschender Fund**

Stück der Berliner Mauer entdeckt

[berliner-zeitung.de](http://berliner-zeitung.de)

**Musiker Mein erster Sommer im Westen**

Eine ihm ganz unbekannt Stadt entdeckte der Ost-Berliner Kontrabassist Andreas Wylezol, als er 1988 mit Claudio Abbados Jugendorchester auf der anderen Seite der Mauer auftrat. Bald geriet er ins Visier der Stasi.

[spiegel.de](http://spiegel.de)

**Republikflucht mit 600 Schafen Schäfer Läßple und die belämmerte DDR**

[berliner-kurier.de](http://berliner-kurier.de)

**BULGARIEN**

**Landflucht in Bulgarien**

Seit dem Ende des Kommunismus in Bulgarien hat die jüngere Generation die Provinz verlassen: Sie zieht es in die Städte und ins Ausland...

[deutschlandfunkkultur.de](http://deutschlandfunkkultur.de)

RUSSLAND

### **Witali Schentalinski ist gestorben**

Er wurde in eine Kommission des sowjetischen Schriftstellerverbandes gewählt, die die Schicksale von in der Stalinzeit verschwundenen Mitgliedern aufklären sollte.

[sueddeutsche.de](http://sueddeutsche.de)

## **AUS DEN VERBÄNDEN**

UOKG

Pressemitteilung 17. August 2018

### **50 Jahre Prager Frühling**

Vor 50 Jahren am 21. August 1968 wurde der Prager Frühling mit Panzer- und Waffengewalt blutig niedergeschlagen.

Der Prager Frühling steht für den Versuch, einen „Sozialismus mit menschlichen Antlitz“ zu schaffen.

Die Machthabenden aus Moskau fühlten sich bedroht. Sie marschierten in die Tschechoslowakei ein. Rund 100 Menschen verloren ihr Leben bei dem Kampf um mehr Freiheit und Eigenbestimmung. Dieter Dombrowski, Bundesvorsitzender der Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft (UOKG):

„Der Prager Frühling ist eines von vielen Beispielen, das zeigt, dass der Kommunismus nur mit massiver Gewalt gegen das Volk aufrechterhalten werden kann. Den Opfern gebührt eine besondere Ehrung. Viele ehemalige Ostblockländer und mittlerweile sogar auch Russland haben zu Ehren dieser Opfer zentrale Mahnmale errichtet. In Deutschland gibt es dagegen kein zentrales Mahnmal für die Opfer des Kommunismus. Dafür gibt es einen goldenen Karl Marx in Trier!“

 [20180817 PragerFrühling](#)

Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Nr. A 016 / 2018 Magdeburg, 11.08.2018

### **Grenztote mit Namen und Lebensgeschichten:**

Die Erinnerung an die Opfer des Mauerbaues vor 57 Jahren- Beginn des Grenzregimes in der DDR vor 66 Jahren wachhalten Birgit Neumann-Becker: Die Folgen des Grenzregimes in der ehemaligen DDR sind bis heute spürbar, auch wenn die Grenzanlagen selbst nur noch exemplarisch sichtbar sind. Mit dem Mauerbau in Berlin am 13. August 1961 riegelte die Staatsführung der DDR Ostdeutschland und den Ostblock gegen Westen ab. Bis heute tragen die Familien der Todesopfer und diejenigen, die nach einem Fluchtversuch inhaftiert wurden, an den Folgen. Deshalb halte ich es für dringend geboten, den Opfern der SED-Diktatur und ihren Angehörigen durch Anerkennung Erinnerung und Gedenken Respekt und Mitgefühl zu zeigen... (weiter siehe Anhang)

Arbeitsgemeinschaft Lager Sachsenhausen 1945 – 1950 e. V.

**Gedenkveranstaltung,**

gefördert mit Mitteln der LAKD Brandenburg und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

**Sachsenhausen, Sa., 25. August 2018**

**10:00 Uhr:** Totengedenken bei den Massengräbern im Forst zwischen Oranienburg und Schmachtenhagen (400 m nördlich der B 273; der Parkplatz ist ausgeschildert),

anschließend bei den Sachsenhausener Massengräbern „An der Düne“ (nahe der Hinweistafel an der Carl-Gustav-Hempel-Straße),

**14:00 Uhr:** Ehemalige Häftlingswäscherei im Lagerdreieck der Gedenkstätte Sachsenhausen (Zugang vom Besucherinformationszentrum), Einführung von Dr. Enrico Heitzer (wiss. Mitarbeiter der Gedenkstätte) in die Besichtigungen - der Werkstattausstellung „Sowjetisches Speziallager Nr. 7/Nr. 1 in Sachsenhausen – Haftalltag und Erinnerung“ sowie - der Sammlungsobjekte zum sowjetischen Speziallager im neuen Depot der Gedenkstätte.

Im Anschluss an die Veranstaltung lädt die Gedenkstätte zu Kaffee und Kuchen ein.

**Sachsenhausen, So., 26. August 2018**

**11:00 Uhr:** Kooperative Veranstaltung der Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen und der Arbeitsgemeinschaft Lager Sachsenhausen 1945 – 1950 e. V. an den Gräberfeldern beim ehemaligen Kommandantenhof (W.-Rathenau-Str. / E.-Schmitt-Str., bei Regenwetter in der ehem. Häftlingswäscherei),

Begrüßungen: Dr. Axel Drecolt (Direktor der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten) und Joachim Krüger (Vorsitzender der AG Lager Sachsenhausen 1945 - 1950),

Ansprachen: Dr. Martina Münch (Kulturministerin des Landes Brandenburg, angefragt), Ralf Wieland (Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses) und Hubert Polus (Internierter in Sachsenhausen bis 1948),

Gebet mit Pfarrer Friedemann Humburg (Nikolai-Kirche Oranienburg), Kranzniederlegung, Musik: Bläserchor Bergfelde-Schönfließ;

**12:10 Uhr:** Gedenken und Kranzniederlegung am Stein für die Opfer des Stalinismus am ehemaligen Tor zwischen den Lagerzonen 1 und 2;

**12:30 Uhr:** Imbiss der GMS in der ehem. Häftlingswäscherei mit individuellem Informations- und Gedankenaustausch.

Menschenrechtszentrum Cottbus e.v.

Pressemitteilung

**Der Cottbuser „Tigerkäfig“ und seine Geschichte(n) - Eröffnung des Ausstellungsbereichs im ehemaligen Hafthaus II**

Nach mehrmonatigen Bauarbeiten wird am **21. August, 18:30 Uhr** eine authentisch rekonstruierte „Tigerkäfigzelle“ in der Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus (Bautzener

Straße 140) eröffnet. Die Inhaftierung in einem „Tigerkäfig“ gehörte zu den Disziplinarmaßnahmen im Cottbuser Strafvollzug. Die Unterbringung erfolgte ursprünglich im Arrestbereich in den Kellern der Hafthäuser. Die von den Häftlingen so bezeichneten „Tigerkäfige“ waren 4,40 m lang, 2,10 m breit und 2,40 m hoch. Für diese Absonderung standen im Keller des Hafthauses II fünf Zellen bereit. Ungefähr einen Meter hinter der Zellentür befand sich noch ein Gitter mit einer Gittertür. Daran waren zwei Blechplatten als Tisch und Sitzmöglichkeit befestigt. Der stets am Abend zu leerende Kübel für die Notdurft befand sich innerhalb des „Tigerkäfigs“. Zur Nacht schraubten die Wärter das Klappbett, bestückt mit einer Matratze und drei Decken samt Bettwäsche, von der Wand ab. Morgens wurde das Bett in der Regel wieder hochgeklappt. Die Häftlinge litten unter Kälte und Feuchtigkeit, weil die von außen beheizbaren Öfen selten sachgerecht genutzt wurden. Selbst im Sommer war es kalt und feucht! Ende der 1970er Jahre wurden die Tigerkäfige aus dem Keller des Hafthauses II in die 1. und 2. Etage des so genannten C-Flügels verlegt. Eine Isolation im „Tigerkäfig“ konnte von einer Woche bis mehreren Monaten oder weit über ein Jahr dauern. Zur Eröffnung des „Tigerkäfigs“ am 21. August werden drei ehemalige Häftlinge zu Gast sein, die bei einer Open-Air-Diskussion vor dem Hafthaus II aus ihren Erlebnissen in diesen Arrestzellen erzählen werden. Siegmund Faust war Mitte der 1970er Jahre 401 Tage seines Lebens im „Tigerkäfig“, weil er vom Strafvollzugspersonal vorerst unbemerkt die handgeschriebene Zeitung „Armes Deutschland“ schrieb und in Umlauf unter den Häftlingen brachte. Der Arzt Dr. Wulf Rothenbacher kam 1971 wegen Sabotageaktionen als „Besserungsunwilliger“ für 70 Tage in den „Tigerkäfig“. Nach der Schließung wurde der Kellerbereich als Werkzeug- und Materiallager genutzt. Manfred Gebhardt musste 1981 – 1982 als gelernter Schlosser etwa neun Monate täglich acht Stunden alleine in den dunklen Kellerräumen arbeiten. Im Rahmen der Schließung des Gefängnisses an der Bautzener Straße im Jahr 2002 konnten andere Gedenkstätten Gegenstände vor Zerstörung und Diebstahl retten. Einer der „Tigerkäfige“ kam dankenswerterweise in den Besitz der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen. Nach Vermittlungen von ehemaligen Häftlingen ist jetzt der „Tigerkäfig“ als Dauerleihgabe der Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus übergeben worden. Mitarbeiter des Menschenrechtszentrums Cottbus haben ihn in mühevoller Arbeit und aus Spenden finanziert in den letzten Monaten an seiner ursprünglichen Stelle eingebaut. Da sich das Gebäude weiterhin in einem ruinösen Zustand befindet, ist der Besuch des Kellers nur im Rahmen von Führungen möglich. Am Tag der Eröffnung ist die Besichtigung für die Öffentlichkeit frei. Besucher sind herzlich eingeladen!

## REHABILITIERUNG UND ENTSCHÄDIGUNG

### Legenden in der Sandgrube

So lange die Leichtathletik ihre Vergangenheit nicht sauber aufarbeitet, wird der Aufbruch in eine neue Ära schwierig.

[sueddeutsche.de](http://sueddeutsche.de)

Die Russen kritisiert er, doch zur eigenen

Dopinggeschichte schweigt der deutsche Leichtathletikverband. Der Fall der Olympiasiegerin und Kampfrichterin Heike Drechsler  
[zeit.de](http://zeit.de)

## **ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN**

### **Minute für Minute - So entstand die Berliner Mauer**

In einem kürzlich erschlossenen Aktenbestand aus dem DDR-Innenministerium fand sich eine zentrale Quelle zum 13. August 1961.

[welt.de](http://welt.de)

"Die Mauer ist keine sehr schöne Lösung" "Aber sie ist immerhin besser als Krieg." Proteste in Moskau gingen wegen des Mauerbaus in Berlin jedenfalls keine ein.

[mdr.de](http://mdr.de)

### **Das Ende des Prager Frühlings vor 50 Jahren**

Invasion aus Sachsen

[freiepresse.de](http://freiepresse.de)

Claus Märten kaufte für die DDR jahrelang Agrarflugzeuge in der Tschechoslowakei. Eine Dienstreise im August 1968 endet für den Ingenieur mit Kriegsszenen. In Prag erlebt er Weltgeschichte - und die Entfremdung von Freunden.

[freiepresse.de](http://freiepresse.de)

Die Schweiz reagiert 1968 empört auf die sowjetische Besetzung der Tschechoslowakei – und öffnet ihre Grenze für Flüchtlinge aus dem Osten.

[nzz.ch](http://nzz.ch)

Prager Frühling

"Nach dem Einmarsch kamen die besten Monate"

[wienerzeitung.at](http://wienerzeitung.at)

### **Fast wären sowjetische Atomwaffen bei Berlin explodiert**

Während eines Gewitters entzündeten sich im August 1977 Tausende Raketen der Roten Armee in Dannenwalde in Brandenburg. In dem Munitionsdepot lagerten offenbar noch weitaus gefährlichere Waffen.

[welt.de](http://welt.de)

### **Wie die Stasi in Übersee spionierte**

Wie die Stasi in Nicaragua, Mosambik und Sansibar agierte, untersucht jetzt eine Potsdamer Doktorandin. Sie fand auch

heraus, dass es dort bis heute Kontinuitäten von der DDR-Zeit gibt.

[pnn.de](http://pnn.de)

Buch

Christoph Hein

Verwirrnis.

Suhrkamp Verlag, 220 Seiten, 22 Euro,

ISBN 978-3-518-42822-1

Lebensecht beschreibt Christoph Hein, der in den 60er Jahren selbst am „Roten Kloster“ studiert und in seinen Büchern immer wieder darüber geschrieben hat, den Hochschulbetrieb in Leipzig und die dortige „Rotlichtbestrahlung“: Die MittwochsVorlesungen ebenso wie die Seminare von Hans Mayer und Ernst Bloch, die Anfang der 60er Jahre von den sozialistischen Kadern aus dem Land geekelt wurden.

[svz.de](http://svz.de)

Buch

Isabelle Lehn, Sascha Macht, Katja Stopka

**Schreiben lernen im Sozialismus. Das Institut für Literatur „Johannes R. Becher“**

Wallstein Verlag, Göttingen 2018. 560 Seiten, 34,90 €.

Wie man das Schreiben verlernt: Eine Studie blickt zurück auf das Leipziger Literaturinstitut der DDR. Johannes R. Becher, von 1954 bis 1958 erster Kulturminister der DDR, fehlte 1955 ausgerechnet zur Eröffnung des später posthum nach ihm benannten „Instituts für Literatur“. Er wollte Distanz zu der Idee einer Schriftstellerschule als „Literatur-Erziehungs-Institut“ wahren. In seinem Tagebuch hatte er sie als „tolles Stück“ eines „unfreiwilligen Spaßmachers“ abgetan.

[tagesspiegel.de](http://tagesspiegel.de)

Buch

Klaus Schikore

**Die verurteilte Generation (Erinnerung – Rechenschaft – Mahnung)**

Selbstverlag, 260 Seiten, 28,99 Euro

Die Erinnerungen an seine Zeit als Häftling in Bautzen, das im Volksmund wegen der Farbe der Klinker „Gelbes Elend“ genannt wurde, sind auch Jahrzehnte später so präsent als sei ihm all das gerade eben erst widerfahren...

[weser-kurier.de](http://weser-kurier.de)

Buch

Willi Jasper

**Der gläserne Sarg. Erinnerungen an 1968 und die deutsche „Kulturrevolution“**

Matthes & Seitz, Berlin 2018. 256 Seiten, 24 €.

Ausgerechnet im Reich der Mitte nahm die Ernüchterung ihren Lauf. Als eine Delegation der maoistischen KPD in Peking im Oktober 1977 einen Kranz am gläsernen Sarg des ein Jahr zuvor verstorbenen „Großen Vorsitzenden“



niederlegte, glaubte man offenbar noch an die Propagandamärchen rund um Mao Zedongs Kulturrevolution. Doch schon in Schanghai zerstob ein Teil der Illusion, als man nicht kunstbeflissenen Intellektuellen, sondern verknöcherten Verwaltungsfunktionären gegenüberstand.

[tagesspiegel.de](http://tagesspiegel.de)

## DIVERSES

### "Gundermann": Denkmal für einen Kult-Musiker

[ndr.de](http://ndr.de)

Er war Baggerfahrer und Musiker, Vater und Freigeist, Rebell und Stasi-Mitarbeiter. Vor 20 Jahren starb Gerhard Gundermann. Nun ruft ein Kinofilm ihn wieder in Erinnerung.

[rbb24.de](http://rbb24.de)

### Doku „Familie Brasch“ im Kino

Bruchlinien der Geschichtezeit: Mit der Doku „Familie Brasch“ porträtiert Annekatriin Hendel nicht nur die Familie, sondern eine ganze Epoche.

[tagesspiegel.de](http://tagesspiegel.de)

[spiegel.de](http://spiegel.de)

Das Schicksal ist ein mieser Verräter

[deutschlandfunk.de](http://deutschlandfunk.de)

[welt.de](http://welt.de)

### Halles SED-Chef Waffe von Horst Sindermann wird versteigert

[mz-web.de](http://mz-web.de)

Lesung

**Berlin, Mi. 19. September 2018, 19.00**

**Höhenangst in Paris, böhmische Drachen und eine wenig bekannte Wiedergeburt. Reiseberichte aus Europa**

Lesung und Gespräch mit der Autorin CAROLA JÜRCHOTT und musikalischer Umrahmung durch KARSTEN JÜRCHOTT.

Mod.: Detlef W. Stein (Verlagsleiter ANTHEA VERLAG)

**Ort:** Kulturhaus Karlshorst

Treskowallee 112

10318 Berlin (direkt am S-Bhf. Karlshorst)

## VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Fotoausstellung

**Halle Saale, ist bis zum 28. September 2018**

**Vergangenheit bewältigen – ehemalige Heimkinder der DDR  
und das gemeinsame Hobby Fotografie zur Aufarbeitung**

Bis 1989 befanden sich auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt 48 Spezialheime (z.B. Jugendwerkhöfe) der Jugendhilfe. Insgesamt sahen sich ca. 135.000 Kinder und Jugendliche in diesen Heimen Willkür und Unrecht ausgesetzt. Von vielen Jugendlichen wurden die Jugendwerkhöfe als Kinder-Gefängnisse erlebt. Die schwerwiegenden Folgen dieser Erziehungsdiktatur wirken bei den Betroffenen bis heute nach. Die Aufarbeitung der Spezialheimerziehung in den Jugendwerkhöfen der DDR hat spät begonnen. Den Autoren der zu eröffnenden Ausstellung gelingt ihre persönliche Aufarbeitung mittels Kunst. Sie zeigen uns ihre Arbeiten und berichten über ihre Erfahrungen. Die Ausstellung zeigt den Versuch ehemaliger Spezialheimkinder der DDR, ihre Vergangenheit durch das Medium der Fotografie zu bewältigen. Die Folgen der Spezialheimerziehung wirken bis heute traumatisch und zum Teil tiefgreifend nach, wenn etwa Betroffene soziale Bindungen kaum mehr eingehen können (Bindungs- und Vertrauensverlust). Die Ausstellung wird in Kooperation mit dem Bundesbeauftragten für die Unterlagen der Staatssicherheit der ehemaligen DDR, Außenstelle Halle, der Landesbeauftragten Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und dem Zeitgeschichte(n) e.V. Halle gezeigt.

**Ort:** Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale)

Am Kirchtor 20 b

06108 Halle (Saale)

-----

Buchpräsentation

**Berlin, Di. 21. August 2018, 18.00**

**Erinnerung braucht Orte**

Präsentation des Bandes "Orte des Rememberns - Denkmäler, Gedenkstätten und Museen für die Opfer des Kommunismus weltweit"

Anlässlich des Europäischen Tages des Gedenkens an die Opfer von Stalinismus und Nationalsozialismus am 23. August gehen wir der Frage nach, wie heute mit Denkmälern und Erinnerungszeichen, in Gedenkstätten und Museen an die kommunistischen Diktaturen weltweit erinnert wird. Anna Kaminsky stellt exemplarisch einige der Erinnerungsorte vor, die in der soeben erschienenen Publikation dokumentiert sind.

Anschließend diskutieren der Botschafter der Republik Litauen, Darius Jonas Semaška, und Markus Meckel, der Vorsitzende des Stiftungsrates der Bundesstiftung, über die Erfahrungen ihrer Familien im Nationalsozialismus und Kommunismus sowie über Formen des Rememberns in europäischer Perspektive. Ein kleiner Empfang rundet diesen Erinnerungspolitischen Abend ab.

**Ort:** Bundesstiftung Aufarbeitung

Veranstaltungssaal

Kronenstraße 5  
10117 Berlin

-----

Vortrag und Konzert

**Berlin, Di. 21. August 2018, 18.00**

aus Anlass des 50. Jahrestages der Niederschlagung des Prager Frühlings:

BODE QUARTETT BERLIN, unter Leitung von Anna Barbara Kastelewicz  
Kurt Hauschild - Streichquartett Nr. 8 - "Jan Palach"

An diesem besonderen Tag möchten wir mit Musik und Vortrag an den Studenten Jan Palach (\* 11. August 1948, † 19. Januar 1969) erinnern, welcher sich aus Protest gegen die Niederschlagung des Prager Frühlings und gegen das Diktat der Sowjetunion selbst verbrannte. Er wollte damit, knapp fünf Monate nach dem Einmarsch der Truppen des Warschauer Pakts in die Tschechoslowakei am 21.08.1968, ein Zeichen setzen.

**Ort:** Die Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer  
des Kommunismus in Berlin  
Nikolaikirchplatz 5-7  
10178 Berlin

-----

Gedenkfeier

**Potsdam, Do. 23. August 2018, 18.00**

**Europäischer Tag des Gedenkens an die Opfer von Stalinismus und Nationalsozialismus**

Aus dem Programm

Begrüßung: Gisela Rüdiger, Gedenk- und Begegnungsstätte ehemaliges KGB-Gefängnis e.V.  
Grußwort: Dr. Maria Nooke, Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur

Festvortrag: „Die allzeit bedrohte Freiheit“

Prof. Dr. Hans Joachim Meyer, Sächsischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst a.D.,  
Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken 1997 bis 2009

Musik: Varoujan Simonian, Violine

N. Paganini op.1 Caprice Nr. 24, J. S. Bach, Partita 2. d-moll BWV 1004, Sarabande,  
J. S. Bach, Partita 1. h-moll BWV 1002, Sarabande

Im Anschluss daran laden wir Sie herzlich zu Getränken und einem Imbiss ein.

Eine Veranstaltung des Gedenkstättenvereins in Kooperation mit der  
„Fördergemeinschaft Lindenstraße 54“

Die vollständige Einladung entnehmen Sie bitte der Einladung und dem Flyer

Anlagen:

 [20180803 Gedenktag 23.8.2018 Einladung](#)

Dateigröße: 140 KB Downloads: 1

 [20180803 Gedenktag 23.8.2018 Flyer 600 KB](#)

Dateigröße: 670 KB Downloads: 1

**Ort:** Gedenk- und Begegnungsstätte Leistikowstraße

Leistikowstraße 1

14469 Potsdam

-----

Vortrag und **Gespräch mit Zeitzeugen aus Prag** und Lübbenau  
**Lübbenau/Spreewald, Fr. 24. August 2018, 17.00**

Seit Januar 1968 taten sich in der Tschechoslowakei unerhörte Dinge. Die neue Parteiführung unter Alexander Dubček schaffte die Zensur ab, verkündete grundlegende Wirtschaftsreformen und weitgehende Reisefreiheit. Das Wort vom „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“ machte die Runde. Niemals vorher und niemals später war eine regierende kommunistische Partei bei der Bevölkerung so populär. Viele kritische DDR-Bürger, insbesondere Jugendliche und Intellektuelle, verfolgten die Veränderungen in der ČSSR mit großer Sympathie. Die Herrschenden allerdings warnten vor der „schleichenden Konterrevolution“. Sie versuchten, die Reformer in Prag durch Drohungen von ihrem Kurs abzubringen. Am Morgen des 21. August 1968 meldeten die Nachrichtenagenturen in aller Welt, den Einmarsch der Armee von fünf Staaten des Warschauer Paktes. In der DDR gab es vielfältige Reaktionen auf diese Invasion. Viele junge Leute, die Flugblätter verbreiteten oder durch Losungen an Häuserwänden gegen den Einmarsch protestierten, wurden verhaftet. Wer sich weigerte, bei Betriebsversammlungen die „Hilfsaktion der Bruderstaaten“ zu begrüßen, musste mit Disziplinarmaßnahmen bis hin zur Entlassung rechnen. Der Prager Frühling aber ist dennoch bei vielen als der Traum von der Freiheit im Gedächtnis geblieben.

An all diese Ereignisse gibt es vielfältige Erinnerungen. Im August 2018 jährt sich die Niederschlagung des „Prager Frühlings“ zum fünfzigsten Mal. Diesen Anlass möchten wir nutzen, um an die Ereignisse von damals zu erinnern, von Zeitzeugen zu hören und eigene Erinnerungen auszutauschen.

Begrüßung Uwe Pielenz Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Lübbenau/Spreewald

Susanne Kschenka Referentin und Stellvertretung der LAKD

Einführung im Gespräch Wolfram Tschiche und Jan Sicha (Prag)

Gespräch mit den Zeitzeugen Volker Rennert und Hans-Joachim Schiemenz (beide aus Lübbenau) sowie Wolfram Tschiche und Jan Sicha

Moderation: Susanne Kschenka

Austausch mit dem Publikum und den Schüler\*innen aus dem vorhergehenden Schulprojekt am Paul-Fahlisch-Gymnasium Lübbenau

Zeitzeugen des Abends:

Volker Rennert, Jahrgang 1951, und Hans-Joachim Schiemenz, Jahrgang 1950, übten mit einem weiteren Freund in Lübbenau Widerstand, indem Hans-Joachim Schiemenz Flugblätter druckte und Volker Rennert die Idee zu einem Treffen („Sit-in“) auf dem Marktplatz hatte, um ihren Protest gegen den Einmarsch in Prag zu zeigen.

Aus der Verbindung beider Initiativen entwickelte sich am Abend des 24. August 1968 ein Demonstrationzug von über 100 Menschen durch Lübbenau.

Es folgten die Verhaftung und über mehrere Monate Verhöre in der Untersuchungshaftanstalt des MfS sowie für beide die Verurteilung mit einem Strafmaß über einem Jahr, dann plötzlich Strafaussetzung auf Bewährung und Entlassung. Beide hat ihr jugendlicher Widerstand für das Leben geprägt.

Wir laden Sie herzlich ein, Ihre Erinnerungen zum Abend beizusteuern.

Eine ausdrückliche Einladung ergeht an die Familien der am Schülerprojekt

beteiligten Jugendlichen!

Freier Eintritt

**Ort:** Stadtverwaltung Lübbenau/Spreewald

Kirchplatz 1

03222 Lübbenau/Spreewald

-----

**Berlin, Sa. 25. August 2018, 18.00**

**Langen Nacht der Museen in der**

**Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie**

Zur Langen Nacht der Museen 2018 präsentiert sich die Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie mit drei Ausstellungen zu verschiedenen Schwerpunkten: Das Stasimuseum in "Haus 1" veranschaulicht Struktur, Methoden und Wirkungsweise der DDR-Staatssicherheit. Die Open-Air-Ausstellung „Revolution und Mauerfall“ im Innenhof dokumentiert die wichtigsten Stationen der Friedlichen Revolution in der DDR 1989/90. In "Haus 7" zeigt die neue Ausstellung des Stasi-Unterlagen-Archivs - "Einblick ins Geheime" - wie und warum die Stasi die Akten anlegte und welche Bedeutung sie in der Gegenwart haben. Highlights der diesjährigen Langen Nacht in der Stasi-Zentrale sind unter anderem Führungen mit dem Leiter des Stasi-Museums Jörg Drieselmann und dem Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen Roland Jahn, sowie eine szenische Lesung aus Stasi-Akten und ein Zeitzeugengespräch rund um die Ereignisse des Prager Frühlings im Jahr 1968. Den genauen Ablauf entnehmen Sie bitte dem [Veranstaltungsflyer](#). Für uns führt der Zeitzeuge Tim Eisenlohr durch die Open-Air-Ausstellung „Revolution und Mauerfall“. Eisenlohr war ab 1987 Mitglied der Berliner Umweltbibliothek und berichtet über seine Politisierung, seine Arbeit in der Umweltbibliothek und seine Erfahrungen mit der Staatssicherheit. Die Führungen beginnen um 18.30 Uhr, 20.30 Uhr und 22.30 Uhr. Treffpunkt ist jeweils vor Haus 22.

[Veranstaltungsflyer](#)

**Ort:** Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

Ruschestraße 103

10365 Berlin

-----

**Berlin, Do, 30. August 2018, 19.00**

**FREI. Roman von Roswitha Quadflieg und Burkhard Veigel**

Roswitha Quadflieg und Burkhard Veigel werfen in ihrem Roman „Frei“ einen spannenden Blick auf das Ende der DDR, rückblendend auf zeitgeschichtliche Ereignisse in den frühen Jahren nach dem Mauerbau und auf die Wirkungen des Kalten Krieges und schließlich der Wiedervereinigung - bis in die Gegenwart. Dabei halten sie sich zum einen konzipiert an die historische Fakten und erdenken darüber hinaus eine romanhafte Handlung, die dem Historischen eine neue narrative Qualität gibt. „Frei“ ist ein temporeich und mitreißend erzähltes Buch, das die Frage nach individueller Verantwortung angesichts der

politischen Umwälzungen stellt – damals wie heute.

Über die Autoren: [berliner-mauer-gedenkstaette.de](http://berliner-mauer-gedenkstaette.de)

**Ort:** Gedenkstätte Berliner Mauer

Besucherzentrum

Bernauer Straße 119

13355 Berlin

-----

Unterwegs im Archiv“ mit der Stasi-Akte spezial

**Erfurt, Di. 04. September 2018, 16.30**

**Stromausfall im Stadtgebiet Eisenach 1981**

Im Februar 1981 fiel der Strom im Stadtgebiet Eisenach für einige Tage aus.

Ein Vorfall, der zunächst nichts Ungewöhnliches vermuten ließ. Doch was hatte die Gruppe der Sowjetischen Streitkräfte in Deutschland damit zu tun?

Wie reagierte die DDR-Staatssicherheit und welche Konsequenzen hatte dies für die Region? Inwiefern erhielten die Einwohnerinnen und Einwohner

Eisenachs über die wahren Ursachen Kenntnis oder ließ man diese buchstäblich

im Dunkeln sitzen? Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Stasi-Akte Spezial“ wird ein Mitarbeiter der Außenstelle Erfurt des Bundesbeauftragten für die

Stasi-Unterlagen (BStU) neben den Lageplänen der Stasi auch so genannte

Maßnahmepläne sowie stasiinterne Informationen vorstellen.

Im Anschluss folgt eine Archivführung durch das Erfurter Stasi-Unterlagen-Archiv.

Es besteht die Möglichkeit einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Dafür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich.

Der Eintritt ist frei.

**Ort:** BStU-Außenstelle Erfurt

Petersberg, Haus 19

99084 Erfurt

-----

Beratung zum Thema Akteneinsicht der Stasi-Unterlagen

**Waltershausen, Di. 4. September 2018, 12.00 – 17.00**

Die Außenstelle Erfurt des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen

(BStU) bietet im „Alten Spital“ der Stadt Waltershausen im Landkreis

Gotha allen Interessierten am 4. September von 12 bis 17 Uhr die

Möglichkeit, sich zum Thema Akteneinsicht beraten zu lassen und

einen Antrag zu stellen.

Mitarbeiter der Außenstelle würden die gesetzlichen Regelungen

für die Akteneinsicht erläutern, so eine Mitteilung der Außenstelle.

Wer einen Antrag auf Einsichtnahme in Stasi-Unterlagen stellen

möchte, wird gebeten, ein gültiges Personaldokument mitzubringen.

Für Schulen oder andere Bildungseinrichtungen würden außerdem

entsprechende Publikationen bereitgehalten. Über die Nutzung von

Stasi-Unterlagen für Forschung und Medien sei ebenfalls

Informationsmaterial in Waltershausen vorhanden.

Weiterhin soll ein Mitarbeiter des Landesbeauftragten des Freistaats

Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (Beratungsinitiative

SED-Unrecht) vor Ort sein. Dieser berät Interessierte zu den

Rehabilitierungsmöglichkeiten nach den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen und den daran geknüpften sozialen Ausgleichs- und Unterstützungsleistungen. Das Beratungsangebot ist laut der BSTU kostenlos.

**Ort:** Versammlungsraum im „Alten Spital“

Hauptstraße 22

99880 Waltershausen

-----

**Erfurt, So. 09. September 2018, 12.00 -18.00**

**„Entdecken, was uns verbindet“**

Der Prager Frühling 1968 und die Stasi:

BStU-Angebot zum Tag des offenen Denkmals®

Die Außenstelle Erfurt des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU) öffnet zum Tag des offenen Denkmals® in der Unteren Kaserne der Zitadelle Petersberg ihre Türen. Das Bauwerk aus dem 17. Jahrhundert kann besichtigt werden. Alle Arbeitsbereiche des Archivs sind zugänglich. Unter dem deutschlandweiten Motto „Entdecken, was uns verbindet“ legt die Außenstelle Erfurt anlässlich des 50. Jahrestages den Fokus auf den Prager Frühling im Jahr 1968 mit verschiedenen Vorträgen.

13.00 Uhr – „Resonanz der Niederschlagung des Prager Frühlings 1968 im Bezirk Erfurt“; Referent: Andreas Bogoslawski, BStU. Der Vortrag beleuchtet, wie die Reaktionen im Bezirk Erfurt auf die Niederschlagung des Prager Frühlings 1968 waren und welche Konsequenzen die Staatssicherheit daraus zog.

14.00 Uhr – „Die DDR-CSSR-Grenze im Umfeld des Prager Frühlings anhand der Geheimdienstakten“; Referentin: Dr. Eugenie Trützscher von Falkenstein (Politologin)

16.00 Uhr – „Prager Frühling 1968 - Das Schicksal des Sportlerpaares Dana und Emil Zatopek im Blickfeld der Geheimdienste“; Referent: Thomas Purschke (Journalist)

Ab 12.00 Uhr finden (immer zur vollen Stunde) Archivführungen statt, in denen die Akten und Karteien der ehemaligen Stasi-Bezirksverwaltung Erfurt aufbewahrt werden. Wir informieren Sie über Struktur und Arbeitsmethoden der Staatssicherheit. Erklärt werden Aufbau und Funktion des Archivs sowie die Nutzung der gesammelten Informationen durch die Geheimpolizei.

Besichtigen Sie unsere Ausstellungen:

"Die Überwindung der Todesmauer" - Eine Ausstellung über die Geschichte des Eisernen Vorhangs in der Tschechoslowakei, konzipiert vom Verein Pamět; Deutsche Fassung: Dr. Eugenie Trützscher v. Falkenstein

"Der Petersberg im Spiegel der Stasi-Akten"

"Sicherungsbereich DDR" - Die ständige Ausstellung im Dokumentationszentrum

Im Rahmen des Bürgerfestes des Thüringer Geschichtsverbundes

(14.00 Uhr - 21.00 Uhr) „Von Wunsch und Wirklichkeit: 1968 in der DDR“

präsentieren die Thüringer Außenstellen Erfurt, Gera und Suhl des BStU ihre Arbeit direkt vor der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße.

Der Eintritt ist frei.

**Ort:** BStU, Außenstelle Erfurt

Petersberg Haus 19

99084 Erfurt

-----

Lesung

**Berlin, Mi. 12. September 2018, 18.30**

**So viel Anfang war nie –**

**Notizen aus der ostdeutschen Provinz**

Lesung mit Christhard Läßle und Musik von Stephan Krawczyk

Nennen wir es "Herzdorf", dieses kleine reale Dorf in der Nähe von Berlin, das eigentlich jedes Dorf sein könnte. Ein Mikrokosmos menschlicher Befindlichkeiten, über die Jahrhunderte gewachsen in seinen Strukturen und dem sozialen Gefüge. Den historischen Widrigkeiten haben seine Einwohner ebenso die Stirn geboten wie den Herausforderungen des Alltags. Was hat das Dorf nicht alles gesehen? Die Schrecken der Kriege, Flüchtlingstrecks, LPGs – und schließlich die Wiedervereinigung. Kreative und Glücksritter. Gewinner und Verlierer. Pessimisten und Visionäre. Alteingesessene und Berliner Großstadtmenschen, die in der unberührten Natur ihr Glück bei der Ansaat von Biogemüse suchen. Theaterleute, die Freiräume mit Kulturprojekten aufladen wollen. Landschaftsarchitekten, die das Dorf neu erfinden. So viel Anfang war nie! So viel Hoffnung, so viele Erwartungen, so viele Wünsche. Doch das Dorf bleibt das Dorf – hier herrschen eigene Gesetzmäßigkeiten. Wie unter dem Brennglas werden die Triebfedern urmenschlicher Verhaltensweisen sichtbar – Leidenschaft, Eifersucht, Ängste und Tatendrang. Und auf einmal entbrennt selbst im kleinsten Dorf ein Drama von unvorhergesehener Größe.

Lesung: Christhard Läßle, Autor, Fernsehjournalist (ZDF)

Musik: Stephan Krawczyk, Liedermacher

Der Eintritt ist frei.

Der Zugang zu "Haus 22" ist nicht barrierefrei. Wir bitten, dies zu entschuldigen.

Die Platzkapazitäten sind begrenzt.

Mit der Teilnahme an der Veranstaltung erklären Sie sich damit einverstanden, dass Sie gegebenenfalls auf Aufnahmen (Bild, Ton) zu sehen sind, die im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Veranstalter verwendet werden.

**Ort:** Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie, „Haus 22“

Ruschestraße 103

10365 Berlin